

NEBENJOBS IM BUNDESTAG

Was Abgeordnete nebenbei verdienen



Mehr als jeder Fünfte der Bundestagsabgeordneten verdient nebenher

Foto: Ralf Hirschberger / dpa

18.05.2018 - 17:37 Uhr

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages haben in den ersten sieben Monaten der Legislaturperiode bereits Nebeneinkünfte von mindestens 5,5 Mio. Euro erhalten.

Das berichtet die Transparenz-Organisation [abgeordnetenwatch.de](https://www.abgeordnetenwatch.de) (<https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/nebeneinkunfte-2018>), die die Selbstauskünfte der Parlamentarier auf der Internetseite des Bundestages ausgewertet hat.

Demnach meldete mehr als jeder fünfte Volksvertreter mindestens eine angabepflichtige Nebeneinkunft (154 von 709 Abgeordneten).

Laut [abgeordnetenwatch.de](https://www.abgeordnetenwatch.de) kassieren manche Abgeordnete zum Teil beträchtliche Summen für Posten in Unternehmensgremien. Beispiele:

- ▶ Der FDP-Bundestagsabgeordnete Hermann Otto Solms erhält von der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) für einen Beiratsposten jährlich zwischen 15 000 und 30 000 Euro.



Hermann Otto Solms (77)

Foto: dpa

► Die frühere Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) kassiert für einen Verwaltungsratsposten vom Schweizer Pharmahersteller Siegfried Holding AG monatlich zwischen 3500 und 7000 Euro; für das vergangene Jahr meldete sie außerdem ein Zusatzhonorar von mindestens 75 000 Euro.



Ulla Schmidt (68)

Foto: Bernd von Jutrczenka / dpa

► **Ex-Verkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) meldete als Mitglied eines Expertenbeirats bei der PR-Agentur CNC AG in diesem Jahr Einkünfte zwischen 7000 und 15 000 Euro. CNC wirbt auf seiner Internetseite damit, „über Jahre hinweg vertrauensvolle Beziehungen“ in die Politik aufgebaut zu haben, „die unseren Kunden zu Gute kommen“.**

Roman Ebener, Sprecher von abgeordnetenwatch, fordert Konsequenzen. „Nebentätigkeiten von Politikern in der Wirtschaft sind ein Einfallstor für Lobbyismus. Durch die Postenvergabe an Abgeordnete erkaufen sich Unternehmen einen exklusiven Zugang zur Politik. Deswegen müssen Lobbyjobs in der Wirtschaft endlich verboten werden.“

Die Top-Nebenverdiener im Bundestag

Die Liste der Nebeneinkünfte wird von Freiberuflern und Selbstständigen angeführt (alle Angaben brutto seit Beginn der Legislaturperiode):

- ▶ Albert Stegemann (CDU, Landwirt), mind. 585 000 Euro



Albert Stegemann (42)

- ▶ Carl-Julius Cronenberg (55, FDP, Geschäftsführender Gesellschafter), mind. 508 000 Euro
- ▶ Hans-Georg von der Marwitz (57, CDU, Landwirt), mind. 360 000 Euro
- ▶ Enrico Komning (AfD, Anwalt), mind. 325 000 Euro

Abgeordnetenwatch.de kritisiert, dass in vielen Fällen die Geldgeber der Abgeordneten unbekannt seien. Freiberufler und Selbständige wie Landwirte oder Anwälte können diese hinter Bezeichnungen wie „Kunde“, „Vertragspartner“ oder „Mandant“ verbergen.

So gibt beispielsweise Enrico Komning den „Mandant 30468“ an, von dem er seit 2017 mindestens 325 000 Euro erhalten hat.



Enrico Komning (49)
Foto: picture alliance / Stefan Sauer/

Zu den Volksvertretern mit hohen Nebenverdiensten gehören außerdem u.a. die beiden Ex-Minister Ulla Schmidt (mind. 109 000 Euro) und Peter Ramsauer (64, mind. 102 500 Euro) sowie FDP-Parteichef Christian Lindner (39, mind. 77 000 Euro).

Schmidt und Ramsauer beziehen ihre Einkünfte zum überwiegenden Teil aus Posten in Unternehmens- oder Verbandsghremien; Lindner wurde für die Teilnahme an Unternehmensempfängen und Vorträge bezahlt.

Debatte falsch dargestellt? Zweifel an Fakten? **Schreiben Sie dem BILD-Ombudsmann** **KONTAKT >** **ALLE KOLUMNEN >**

(/politik/ombudsmann/bild-ombudsmann/ernst-elitz-51709536.bild.html)

Bei den Beträgen handelt es sich um Zuflüsse, von denen Freiberufler wie Landwirte unter Umständen auch Mitarbeitergehälter oder Investitionen finanzieren müssen. Die Nebeneinkünfte sind von daher nur bedingt vergleichbar.

PS: Sind Sie bei Facebook? Werden Sie Fan von BILD.de-Politik (<https://www.facebook.com/BILDpolitik/>) !